

# Antrag auf Projektförderung Stadtteilkultur

An das Bezirksamt Hamburg-Mitte  
Fachamt Sozialraummanagement  
SR 22 – Zuwendungen

Postfach 102220  
20015 Hamburg

wird vom Bezirksamt ausgefüllt

Eingang: 04.02.2019 (per Mail)

Antragsnummer: K/ 29/19

Lilli Cornelia Thalgott

Antragsteller

31.01.2019

Datum

Cultural Trans Actions Steindamm

Bezeichnung der Maßnahme

Zuwendungszeitraum für die Zeit vom:

01.05.2019

bis

31.12.2019

Höhe der beantragten Zuwendung:

4.650,00

Euro

Kurzbeschreibung/Zweckbeschreibung der Maßnahme, für die eine Zuwendung beantragt wird:  
(max 2.000 Zeichen)

Der Steindamm im Stadtviertel St. Georg ist gleichzeitig Basar und Ausgehmeile, Problemkind des Bezirks und gepriesener multikultureller Großstadt-Boulevard. An Werktagen ist ein reges internationales Treiben zu beobachten, die Strasse zieht Menschen aus dem ganzen Stadtgebiet an. Wer aber sind die Menschen, die hier unterwegs sind? Wer nutzt die Strasse? Eine Umfrage unter Bekannten ergab ein sehr zweigeteiltes Bild: diejenigen von uns, die keinen Migrationshintergrund haben, kennen und nutzen den Steindamm kaum. Ganz anders die Reaktion bei denjenigen mit Migrationshintergrund: „Klar kenne ich den Steindamm. Ich war gerade dort um einzukaufen“ ist eine typische Reaktion. Der Steindamm scheint unterschiedliche Bedeutungen zu haben. Für einen Teil der diasporischen Community bietet er ein Stück Heimat. Hier gibt es bekannte Lebensmittel, hier wird in bekannten Sprachen verhandelt. Verhaltenskodexe, die geläufig sind, sortieren das Miteinander und ermöglichen eine schnelle Orientierung. Für biodeutsche Mitbürger\*innen dagegen ist es ein Raum, der exotisch und faszinierend, aber auch anstrengend und teilweise bedrohlich wirkt; wo in Sprachen gesprochen wird, zu denen man keinen Zugang hat, und wo aus der erlebten Fremdheit eine gefühlte Bedrohung entstehen kann. Hier treffen verschiedene globale Perspektiven und Biographien aufeinander - Lebensrealitäten, die wir mit unserem Projekt erfahrbar und sichtbar machen wollen. Uns interessiert das Potential, dass in den unterschiedlichen Wahrnehmung und Bedeutung der Straße steckt. Mit „Cultural Trans Actions Steindamm“ wollen wir mit den Projekt-Teilnehmenden, den Bewohnern und dem Publikum diesen Steindamm besser kennenlernen. Einem Verständnis von Integration, das vornehmlich als Aufgabe der Zugewanderten gesehen wird, wollen wir mit unserem künstlerischen Ansatz eine Bewegung des Miteinanders entgegensetzen.

Hinweis: Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder „Förderung der Zusammenarbeit“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Umfang, Qualität und Zielsetzung der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.

Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

Nein

Ja



# 1. Kosten- und Finanzierungsplan

## 1.1 Ausgaben

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)

Euro

Personalkosten/Honorare

26.727,20

Sachkosten

9.950,00

Summe Ausgaben:

36.677,20

## 1.2 Einnahmen

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)

Euro

Beantragte Zuwendung (Sachkosten für das Multimediale Storytelling Event im Quartier)

4.650,00

Eigenmittel (Geldleistungen aus eigenem Vermögen, die zu Beginn des Förderzeitraums vorhanden sind)

270,00

Geplante Spenden

500,00

Geplante Teilnehmerbeiträge

0,00

Geplante Eintrittsgelder

0,00

Sonstige geplante Einnahmen - Eigenleistung, Ehrenamt, Technik, Räume

4.757,20

Beantragte Drittmittel (private/öffentliche Institutionen) - Hamburgische Kulturstiftung, Café Royal Stiftung

20.500,00

Zugesagte Drittmittel (private/öffentliche Institutionen) - Kulturbehörde Hamburg

6.000,00

Summe Einnahmen:

36.677,20



## 2. Abfrage Kennzahlen

Abgefragt	Kennzahlen	Soll/Vereinbart
	Anzahl der Einzelveranstaltungen	
	Veranstaltungszeiten/ Öffnungszeiten	
	Besucherzahl *1	
	Besucher unter 18 Jahren	
	Besucher mit Migrationshintergrund	
	Eigenmittelquote in % *2	
	Zuschuss pro Besucher	
	Anzahl von Honorarkräften	
	Anzahl von Ehrenamtlichen	
	Besucher über 55 Jahren	
	Sonstiges	

\*1 gezählt wird jeder Besucher nur einmal pro Veranstaltung

\*2 Eigenmittelquote = eingesetzte Eigenmittel x 100 / Gesamtkosten des Projekts

## 3. Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)?

(max. 500 Zeichen)

Durch Flyer, Plakate und Fotos als Ausstellung im öffentlichen Raum, sowie Tshirts und Beutel Verstärkung der Präsenz im Viertel und in der Stadt. Desweiteren einen Blog/ Webseite mit Filmen, Bildern und Texten. Die finale Veranstaltung wird durch Pressemitteilungen bekanntgegeben und verbreitet. Grundsätzlich eine enge Zusammenarbeit mit den Quartiersmagazinen, sowie Bekanntmachung über Sozialen Medien und eigene Netzwerke.

## 4. Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

(max. 500 Zeichen)

In vielen Interviews und Gesprächen wird sich hoffentlich die Zufriedenheit der Teilnehmenden abzeichnen. Intern pflegen wir eine Feedbackkultur mit hoher Transparenz und werden am Tag des Multimedialen Events Besucherstimmen einfangen (Video).

## 5. Weitere Anmerkungen:

(max. 500 Zeichen)



## Erklärung zum Zuwendungsantrag

### Anmerkung

Unvollständig oder verspätet eingereichte Antragsunterlagen ohne rechtsverbindliche Unterschrift verzögern u. U. die Bearbeitung sowie die Beschlussfassung im Kulturausschuss.

1. Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt?

Nein

Ja

Falls ja:

Welche Ressourcen sind das? (z.B. gemeinsam genutzte Räume)

Welche Stellen fördern diese Projekte?

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

2. Warum ist die Durchführung des Projektes ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet?

Da wir ein interkulturelles Projekt sind, das die Teilnehmenden und Besucher nichts kosten soll, um die Teilnahme niedrigschwellig zu gestalten und für alle zu ermöglichen, müssen wir uns durch Förderung und Eigenleistung finanzieren.

3. Ich erkläre, dass eine Förderung durch Dritte für die gleiche Maßnahme weder beantragt noch in Aussicht gestellt wurde. Des Weiteren erkläre ich, dass für diese Maßnahme kein Anspruch auf Förderung aus gesetzlichen Leistungen besteht, der vorrangig geltend zu machen wäre.

4. Ich erkläre, dass gegen das Unternehmen oder gegen den Inhaber, Vorstand, Geschäftsführer

4.1 kein Zwangsvollstreckungsverfahren anhängig ist o d e r

4.2 keine Anträge auf Ableistung der eidesstattlichen Versicherung bzw. Eröffnung des Vergleichs- oder Konkursverfahrens gestellt sind.

5. Ich erkläre, dass ich für die o.g. Maßnahme zum Vorsteuerabzug gemäß § 15 Umsatzsteuergesetz (UStG)

berechtigt bin

nicht berechtigt bin

6. Ich erkläre, dass ich die Gewähr für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung biete und hierbei eine zweckentsprechende, bestimmungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der Mittel sicherstelle.
7. Ich erkläre, dass ich eine ordnungsgemäße Buchführung gewährleiste, d. h.
- 7.1 die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt und sechs Jahre aufbewahrt (Ziffer 6 und 7 ANBest-P). Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Verwendungsnachweis vorgelegt worden ist.
- 7.2 die Verbuchung sämtlicher Belege wird zeitnah vorgenommen. Es erfolgt keine Buchung ohne Belege und
- 7.3 die Buchführung erfolgt nach folgendem System:
- Einnahmen-/Ausgabenrechnung (Kassenbuch)
- Doppelte Buchführung

Es wird wie folgt Buch geführt (ggf. Software):

Exel / Open office

8. Ich erkläre, dass der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt ist.
9. Ich erkläre, dass die fachlichen Voraussetzungen für die Durchführung der geplanten Maßnahme erfüllt sind.
10. Ich erkläre, dass die Erfüllung der sonstigen Fördervoraussetzungen gewährleistet ist.



## Versicherung

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich versichere zugleich, dass ich mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. §12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz – HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berechtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Ich bin damit einverstanden, dass der Antrag öffentlich im Kulturausschuss oder einem anderen Gremium der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen und das Ergebnis der Beratung des Kulturausschusses veröffentlicht werden.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. § 12 Abs. 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz- HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berichtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Mir ist ferner bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben (vgl. § 7 Abs. 1 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft) die Namen der Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger, die Höhe der Gesamtzuwendung, der Zweck der Zuwendung (ggf. mit einer Darstellung der regionalen Zuordnung der Maßnahme) sowie die Förderungsart im Rahmen eines Zuwendungsberichts in einer Bürgerschaftsdrucksache veröffentlicht werden - sofern überwiegende schutzwürdige Interessen nicht entgegenstehen -. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zweckes nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Die Bürgerschaftsdrucksache wird auch im Internet veröffentlicht.

Datum

rechtsverbindliche Unterschrift(en) des Antragstellers  
(vertretungsberechtigt / gemeinschaftlich vertretungsberechtigt lt. Formblatt Vertretungsberechtigte)

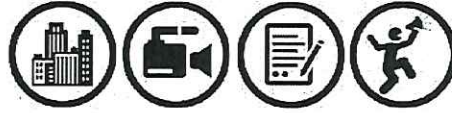
### Folgende Anlagen sind dem Antrag beigefügt:

- Projektskizze/Zweckbeschreibung
- Datenblatt
- aktueller Vereinsregisterauszug
- ausgeglichener Finanzierungsplan
- Unterschriftenbefugnisse
- sonstiges:

**SPEICHERN**

**DRUCKEN**

**ALLE EINGABEN LÖSCHEN**



KreaturenKollektiv

c/o Lilli Thalgott

post@kreaturenkollektiv.de  
Mobil

## Cultural Trans Actions Steindamm 2019

### Inhalt

- Kurze Projektbeschreibung
- Ausführliche Projektbeschreibung
- Kooperationen
- Antragsteller und Mitwirkende
- Kosten und Finanzierungsplan

## Cultural Trans Actions Steindamm (AT)

Ein Projekt des KreaturenKollektiv, geplant für 2019

### Kurzbeschreibung des Projektes

Der Steindamm im Hamburger Stadtviertel St. Georg, ist gleichzeitig Basar und Ausgehmeile, Problemkind des Bezirks und gepriesener multikultureller Großstadt-Boulevard. An Werktagen ist ein reges Treiben zu beobachten, die Strasse zieht Menschen aus dem ganzen Stadtgebiet an.

Wer aber sind die Menschen, die hier unterwegs sind? Wer nutzt die Strasse?

Eine Umfrage unter uns, unseren Kollegen\*innen und Freund\*innen, ergab ein sehr zweigeteiltes Bild: diejenigen von uns, die keinen Migrationshintergrund haben, kennen und nutzen den Steindamm kaum. Ganz anders die Reaktion bei denjenigen von uns, die einen Migrationshintergrund haben: „Klar kenne ich den Steindamm. Ich war gerade dort um Gewürze und Gemüse einzukaufen“ ist eine typische Reaktion.

Der Steindamm scheint unterschiedliche Bedeutungen zu haben. Für einen Teil der diasporischen Community bietet er ein Stück Heimat. Hier gibt es bekannte Lebensmittel, hier wird in bekannten Sprachen verhandelt. Verhaltenskodexe, die geläufig sind, sortieren das Miteinander und ermöglichen eine schnelle Orientierung.

Für biodeutsche Mitbürger\*innen dagegen ist es ein Raum, der exotisch und faszinierend, aber auch anstrengend und teilweise bedrohlich wirkt; wo in Sprachen gesprochen wird, zu denen man keinen Zugang hat, und wo aus der erlebten Fremdheit eine gefühlte Bedrohung entstehen kann.

Hier treffen verschiedene globale Perspektiven und Biographien aufeinander - Lebensrealitäten, die wir mit unserem Projekt erfahrbar und sichtbar machen wollen. Uns interessiert das Potential, dass in den unterschiedlichen Wahrnehmung und Bedeutung der Straße steckt. Mit „Cultural Trans Actions Steindamm“ wollen wir den Projekt-Teilnehmenden und dem Publikum diesen Steindamm kennenlernen. Einem Verständnis von Integration, das vornehmlich als Aufgabe der Zugewanderten gesehen wird, wollen wir mit unserem künstlerischen Ansatz eine Bewegung des Miteinanders entgegensetzen.



## Projektbeschreibung

### Warum der Steindamm als Gegenstand des Projektes ?

Der Steindamm, jene fast schon 500 Jahre alte Straße im Hamburger Stadtviertel St. Georg, ist Basar und Ausgehmeile, Problemkind des Bezirks und gepriesener multikultureller Großstadt-Boulevard gleichermassen.

In den 800 m zwischen dem Steintorplatz am Hauptbahnhof und der Lohmühlenstraße liegen Geschäfte und Moscheen, reihen sich türkische, arabische, indische und afghanische Restaurants an Cafes, Barbiersalons, Transferbüros und Spielhallen.

Menschen aus dem ganzen Stadtgebiet zieht es hierher. An Werktagen ist ein regen Treiben zu beobachten: Gemüseboxen werden aus Transportern verladen, tütenweise Besorgungen aus den Geschäften geschleppt, christliche Gruppen verteilen stoisch lächelnd Broschüren, Familien schieben Kinderwagen über dicht begangene Gehwege, und immer wieder finden sich in all der Geschäftigkeit kleine Menschengruppen zusammen, die angeregt in verschiedenen Sprachen diskutieren.

Wer aber sind diese Menschen, die hier unterwegs sind? Wer nutzt die Straße? In einem Interview mit der Zeit online sagt . . . . . Besitzer des Imbiss Batman: „Was für die Deutschen die Mönckebergstraße ist, ist für die Ausländer der Steindamm. Da finden sie alles, ihren Schlachter, ihren Friseur, ihr Restaurant.“ Und weiter: „Deshalb ist es wichtig, dass man den Steindamm so fördert wie die Mönckebergstraße.“

Eine Umfrage unter uns, unseren Kollegen\*innen und Freund\*innen, ergab ein sehr zweigeteiltes Bild der Straße: diejenigen von uns, die keinen aussereuropäischen Migrationshintergrund haben - mehrheitlich weiße Personen -, kennen und nutzen den Steindamm kaum. „Ich war dort neulich mal syrisch essen. Sehr lecker.“ oder „Zu einem Besuch im Polittbüro“ waren typische Antworten. Auch gab es Reaktionen die mit einem „eher ungern“ zusammenzufassen sind.

Ganz anders die Reaktion bei denjenigen von uns, die einen Migrationshintergrund haben: „Klar kenne ich den Steindamm. Ich war gerade dort um Gewürze und Gemüse einzukaufen“. Oder aber: „Da bin ich jeden Samstag, und kaufe frisches Lammfleisch.“

Nur wenige Straßen in Hamburg haben, zumindest wenn man der Boulevard Presse glaubt, einen so schlechten Ruf wie der Steindamm. In der Dämmerung wird die Straße für viele Frauen zur *No-Go-Area*“, schrieb die *MOPO*, von "Urin-Geruch. Hupen, Pöbeln, Stinkefinger" die *BILD*. Ganz anders sieht es die IG Steindamm, die Vereinigung der Gewerbetreibenden vor Ort: „Der Steindamm ist Schmelztiegel der verschiedenen Nationalitäten“ heißt es auf ihrer Homepage, und "Spezialitäten aus aller Herren Länder findet man in dieser Vielzahl in Hamburg nur am Steindamm. Das ist unsere Stärke.“

Der Steindamm scheint sehr unterschiedliche Bedeutungen zu haben. Für einen Teil der diasporischen Community bietet er ein Stück Heimat. Hier gibt es bekannte Lebensmittel

und Gerichte, hier wird in bekannten Sprachen verhandelt. Verhaltenskodexe, die geläufig sind, sortieren das Miteinander und ermöglichen eine schnelle Orientierung.

Für Mitbürger\*innen ohne biografischen Bezug ist es dagegen ein Raum, der exotisch und faszinierend, aber auch anstrengend und teilweise bedrohlich wirkt; wo in Sprachen gesprochen wird, zu denen man keinen Zugang hat, wo die ungeschriebenen Regeln eventuell anders sind, und wo aus der erlebten Fremdheit eine gefühlte Bedrohung entstehen kann.

Auf diesen 800 asphaltierten Metern Stadt treffen die verschiedensten globalen Perspektiven und Biographien aufeinander - Lebensrealitäten, die wir mit unserem Projekt erfahrbar und sichtbar machen wollen. Uns interessiert das Potential, dass in den unterschiedlichen Wahrnehmung und Bedeutung der Straße steckt. Die darin enthaltene Möglichkeit eines „Wir-Gefühls“ und die Bedingungen, unter denen dieses „Wir“ vielleicht entstehen kann.

Für die Philosophin ... ein „Wir“ die Voraussetzung für ein gelingendes Zusammenleben. Dazu müssen wir uns von den Anderen öffnen lassen. Wenn ich meine Bindung im Du finde, das „dich“ erfahre, so muss meine eigene Sprache „zerbrechen und einsinken“, schreibt ... Dies bedeute „Desorientierung und Verlust“; aber auch gleichermaßen Gewinn durch das, was „ich durch dich gewinne.“ Unverzichtbar dafür ist die Fähigkeit zu hören, zu hören „über das hinaus, was wir zu hören fähig sind.“ Diese Definition eines „Wir“ ist wichtig für unsere Vision einer Gesellschaft, in der wir leben wollen, und für unser künstlerisches Arbeiten. Den Ruf nach einer Integration, die vornehmlich als Aufgabe der Zugewanderten gesehen wird, wollen wir eine Bewegung des Miteinanders entgegensetzen. Wir wollen mit unseren Projekt-Teilnehmenden und unserem Publikum diesen Steindamm kennenlernen, auf ihm die Orientierung verlieren, und dann am Ende versuchen jenes „Wir“ zu erfahren.

### **Künstlerischer Ansatz**

Unser künstlerischer Ansatz bewegt sich an der Schnittstelle von dokumentarischem und fiktionalem Schaffen. Wir arbeiten mit einem Kernteam aus erfahrenen Kunstschaaffenden und mit freien Mitwirkenden, die als (Alltags)Experten für das Thema an der Produktion mitarbeiten und performen.

Zentrales Element unserer Produktionen sind biografische Geschichten, die wir von unseren Teammitgliedern und von spontan angesprochenen Passant\*innen recherchieren. Kombiniert mit Bildern und Filmen, Bewegung und Musik, werden diese Geschichten in ein Kunstprodukt verwandelt. Die Methoden, die wir dabei nutzen, unterstellen wir dem Motto eines „democratic playground“: Niedrigschwellige, partizipative Ansätze, die professionell begleitet und umgesetzt werden.

Unsere künstlerischen Schwerpunkte liegen in Performance, Textarbeit, Film und Musik. In diesem Projekt wollen wir darüber hinaus performativ mit Essen arbeiten, mit Gerüchen und Gewürzen. Essen ist nicht nur essentielles Bedürfnis zum Lebenserhalt, sondern ein wichtiger Teil der sozialen und kulturellen Identität. Es vermag, je nach Prägung, ein



Gefühl von Sicherheit, Wohl- und Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln, Neugier zu erschaffen oder Herausforderung darstellen.

Übergeordnetes Ziel von *Cultural Trans Actions Steindamm* ist es, durch das künstlerische Arbeiten persönliche Begegnungen von Menschen mit unterschiedlichen Biografien und Alltagsstrukturen zu ermöglichen und an relevanten Fragestellungen der Gesellschaftsbildung weiter zu denken.

### **Arbeitsweise und Ablauf**

Um Mehrdimensionalität sichtbar und Verbindungen erlebbar zu machen, greifen wir anlassbezogen auf verschiedene künstlerische und dialogische Ansätze zurück. Aus unseren vorangegangenen Projekten können wir dabei auf Erfahrungen sowohl mit kollektiver Stadtforschung, mit dem Arbeiten mit biografischen Geschichten und fiktionalen Filmen, und auf Zusammenspiel in sehr diversen Gruppen zurückgreifen.

Das Projekt wird im Zeitraum von März bis Oktober stattfinden; der zentrale Event ist dabei für die Zeit nach den Sommerferien geplant.

Das Projekt gliedert sich in mehrere aufeinander aufbauende Massnahmen:

- 1) Recherche / Team
  - A. Gespräche mit Gewerbetreibenden, Bewohnern, Vereinen und Passanten / Einladung zu kollektivem Kartieren zum besseren Verständnis der Struktur der Straße
  - B. Konkretisierung der Themenfelder und Fragestellungen, sowie Ansprache von weiteren Mitwirkenden / Künstlern
- 2) Portraits des Steindamms / Globale & Lokale Verbindungen
  - A. Sammlung von filmischen / fotografischen Portraits und Geschichten u.a. durch Public Space Interviews, Hausbesuche und Spaziergänge mit Anwohnern/ Gewerbetreibenden.
  - B. Sichtbarmachung der Geschichten durch fotografischen Portraits/ Collagen in Form von Plakaten im Straßenraum und Vertiefung der Verknüpfungen im Rahmen eines interaktives Spiels zu „Gemeinsamkeiten“ im öffentlichen Raum.
  - C. Karte mit dem Netzwerk der lokalen und globalen Verbindungen sowie Abbildung der kulturellen Bandbreite des Steindamms; Erstellung eines Raumbildes.
- 3) Multimediales Storytelling Event - Abschließendes Event mit Teilnehmenden und Gästen. Public viewing der Filme, Lesung der Geschichten, Musik, gemeinsames Essen an langer Tafel im öffentlichen Raum.

## Kooperationen

### Geplante künstlerische Kooperationen:

- Thalia Theater // Embassy of Hope
- Team New Grounds (Performer\*innen, Filmschaffende)
- A wall is a screen (Public Viewing)
- GWA St. Pauli (Medienzentrum, Yalla rein in die Stadt)
- ... .. AlltagForschungKunst (Stiftung in Gründung)

### Mögliche Kooperationen und Unterstützung (enge Kontakte vorhanden):

- Polittbüro
- Team Diaspora Salon (St.Pauli)
- ... .. / Clouds Hill Studio (Musikstudio/ Anwohner Steindamm)
- MoVing Music Symphoniker Hamburg (Education, Living Room Music)
- ... .. / against reality pictures (Filmemacher/ Anwohner Steindamm)
- ... .. Architekt (Planung und Umsetzung des Lohmühlenparks)
- Abbildungszentrum / Frise Künstlerhaus
- Bauchladen Monopol
- Kölibri (Küchenkonzerte, Kochveranstaltungen)
- Bewegungsraum/Gängeviertel e.V.
- ABC Hüll (Seminarhaus / Medienzentrum)

### Geplante Gesprächspartner und Kooperationen Vorort

- Bewohner und Gewerbetreibenden des Steindamms
- Besucher und Passanten des Steindamms
- IG Steindamm / Quartiersmanager Manfred Schüler
- Centrums Moschee
- Lampedusa Gruppe mit Infozelt Steintorplatz
- Kulturladen St Georg / Alexanderstraße
- Nachtspeicher 23 (Galerien)
- HAW
- IKM mit Kooperationsstelle Demokratie Leben
- Einwohnerverein
- Bürgerverein
- ASK Planungsbüro
- Die Sprachbrücke
- Moscheen, Kirchen und kulturelle Vereine

Interessant für das Projekt ist dabei auch, dass ab Mitte 2019 der Steindamm im großen Stil umgebaut werden soll. Unter anderem sollen in der Mitte Bäume gepflanzt werden. Spannend wird es zu sehen, wie die verschiedenen Einwohner und Nutzergruppen in die Planung und Umsetzung einbezogen werden und sich dazu verhalten. Im Rahmen einer Perspektive auf Partizipation in der Stadtplanung in einer postmigrantischen Gesellschaft eine für uns auch künstlerisch interessante Fragestellung.



KALKULATION // CULTURAL TRANS ACTIONS STEINDAMM 2019				
EIGENMITTEL				Erläuterungen zu den kalkulierten Posten
Finanzieller Eigenanteil/Eigenmittel (monetär, z.B. Mitgliedsbeiträge)	Eigenanteil		270,00 €	aus vorheriger Produktion
Nutzung Kameras und Technik			3.000,00 €	Kameranutzung Lilli Thalgot
Rückstellung Raummiete			757,20 €	Embassy of Hope/Thalia Theater
Rückstellung Honorar			1.000,00 €	Ehrenamtlich geleistete Arbeit
Eintrittsgelder, Teilnehmerbeiträge (aus Konzerten, Auftritten, Kursen, Veranstaltungen, etc.)			500,00 €	Spenden bei Veranstaltungen
Fördersumme Behörde für Kultur und Medien Hamburg	Zugesagt		6.000,00 €	
Beantragte Fördersumme Hamburgische Kulturstiftung			14.500,00 €	
Beantragte Fördersumme Bezirksamt Hamburg Mitte - Sachkosten Multimediales Storytelling Event und Sichtbarkeit im Stadtteil			4.650,00 €	
Beantragte Fördersumme Stiftung Cafe Royal Kulturstiftung			6.000,00 €	
<b>Erwartete Gesamteinnahmen</b>			<b>36.677,20 €</b>	
<b>Kosten- und Finanzierungsplan Cultural Trans Actions Steindamm 2019</b>				
<b>AUSGABEN</b>				
<b>Personalkosten/Honorare</b>				
Künstlerische Honorare (Regie, künstlerische Darstellung, Musik etc.)	Künstlerische Honorare		13.200,00 €	4 Personen / 4 Wochen / 3300,00 pauschal -Journalist / Creative Global Networkerin + Mediatorin / Filmemacherin / Koch+Musiker
Organisations-Honorare (Produktionsleitung, Assistenz, PR/Öffentlichkeitsarbeit etc.)	Gastkünstler / Performer Produktionsassistenz PR / Öffentlichkeit		5.200,00 € 1.800,00 € 1.200,00 €	4 Personen/ 2 Wochen / 650 pro Woche pauschal 4 Wochen / 1 Person pauschal Pauschal
	Grafik		1.300,00 €	Pauschal ( Flyer/ Webseite etc)
	Buchhaltung/ Abrechnung		500,00 €	Pauschal
	Übersetzung		1.500,00 €	Pauschal (Arabisch, Türkisch, Dari)
Technik-Honorare	Techniker / 2 Tage		700,00 €	Pauschal
Sonstige Ausgaben, Personalnebenkosten (Künstlersozialkasse etc.)	KSK 4,2%		1.327,20 €	
<b>Personalkosten/Honorare gesamt</b>			<b>26.727,20 €</b>	
<b>Sachkosten</b>				
Künstlerische Ausstattung (Bühnenbild, Kostüme etc.)	Tshirts/ Beutel		400,00 €	Produkt der Wiedererkennung etc. Siebdruck und Tshirts/ Beutel
	Mobilbar Essen		600,00 €	Bierische u Bänke, Mülleimer, Zelt / Multimediales Storytelling Event
	Plakatdruck/ Kleister		120,00 €	Flyeralarm
	Festplatten		200,00 €	Sicherung des Materials
	Essen		600,00 €	Verpflegung / Essen

Technische Ausstattung (Beleuchtung, Tontechnik, Musikanlagen, Mieten, Leasing etc.)	Public viewing	200,00 €	Multimediales Storytelling Event Leinwand / Beamer
	Kamera/Ton/Schnitt	3.000,00 €	Filmarbeiten
	Tontechnik	600,00 €	Multimediales Storytelling Event
	Licht	250,00 €	Multimediales Storytelling Event
	Strom	200,00 €	Multimediales Storytelling Event
Verwaltungsbedarf (Büro, Telefon, EDV-Kosten, etc.)	Bürokosten	250,00 €	Papier, Druckkosten, Postversand, Telefon, Kreide, Schreiber
Raumkosten (Miete, Energie, Nebenkosten etc.)	Raummiete	1.200,00 €	Besprechungsräume, Lager, Büromiete, Proberäume etc.
Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, PR, Druckkosten, Dokumentation etc.)	Flyer	70,00 €	Flyeralarm
	Druck Fotos	400,00 €	Flyeralarm
	Dokumentation Heft	220,00 €	Flyeralarm
Sonstiger Personalaufwand (Reisekosten etc.)	Transporter	180,00 €	Transporter 3 Tage 60 Euro Pro tag
	Auto	60,00 €	200 km Privatauto/0,30€
Sonstige Sachkosten (Versicherungen, externe Dienstleistung, GEMA, Transporte, Bewirtung etc.)	Versicherung	400,00 €	
	externe Dienstleistungen	600,00 €	Reinigung des Platzes, Lieferservice der Technik etc.
	Unvorhergesehenes	400,00 €	
<b>Sachkosten gesamt</b>		<b>9.950,00 €</b>	
<b>Erwartete Gesamtkosten</b>		<b>36.677,20 €</b>	